

Maximilian Haack
Berufskolleg Bocholt - West
<http://www.bkbocholt-west.de>
46399 Bocholt

Abiturrede 2008

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“

Das liebe Eltern und Lehrer habt *Ihr*, haben *Sie* uns die letzten Jahren immer wieder gesagt.

Das Motiv lag auf der Hand: **Uns** zu motivieren. Zu motivieren, sich doch noch einmal an den Schreibtisch zu setzen, etwas zu tun, zu lernen, oder einfach *nur* die Hausaufgaben zu machen.

Denn irgendwie musste man uns ja beibringen: Wir sind selber verantwortlich, uns **die** Zukunft zu ermöglichen, die wir einmal haben möchten.

Ich sage bewusst „wir **sind** verantwortlich“, denn abgesehen von der Tatsache, dass wir nun **endlich** alle das Abitur, die *allgemeine* Hochschulreife, in der Tasche haben und wir nun **endlich** selber entscheiden können wie es für uns weiter geht, das Lernen ist **nicht** vorbei.

Benjamin Britte sagte dazu „Lernen ist wie Rudern **gegen** den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“

Für uns alle steht nun das **Studium** an. Die, die noch den Wehr- oder Zivildienst dazwischenschieben müssen, rücken in einem Jahr nach.

Als wir vor **drei** Jahren hier zusammenfanden, um als Klasse gemeinsam das Abitur zu bestreiten, hatte kaum einer genaue Vorstellungen wie **er** oder **sie** mit dem Rest des Lebens verfahren soll, dennoch hatten wir alle eine **gemeinsame Schnittmenge** der Interessen: Die Informationstechnik.

Der Computer oder die Informationstechnik -als etwas weiter gefasster Rahmen- ist heute ein zentraler Punkt des Lebens. Ohne Sie würde **unsere** Welt -so wie sie **Heute** ist- nicht mehr funktionieren.

Wir als Jugendliche waren fasziniert. So fasziniert, dass **wir** uns entschlossen, die nächste Hürde, das Abitur, mit noch mehr **Komplexität** und **Stoff** zu bepacken als es ohnehin schon beinhaltet.

Dies als einer der Gründe, hat dafür gesorgt, dass wir von unserer anfänglichen Klassenstärke über die Jahre verteilt knappe **50 Prozent** verloren.

Trotzdem konnten wir über die Zeit eine ganz besondere Klasse entwickeln, eine Klasse aus vielen unterschiedlichen Charakteren mit einem **ungewöhnlich** starken Zusammenhalt.

Dies, liebe Lehrer, wurde natürlich auch durch **Sie** ermöglicht.

Ich möchte all unseren Lehrern, von denen wir hier in den letzten Jahren doch einige **verschlissen** haben, ganz herzlich Danken. Nur durch Ihren Unterricht und Ihre Hingabe konnten wir die **Prüfungen** erfolgreich meistern.

Dank Gebührt natürlich auch unserem Schulleiter, **Herr Kirchner**, der durch sein ständig offenes Ohr, sein Engagement für die Schüler und die sehr **souveräne** Art mit **Problemen** umzugehen, ein **angenehmes Klima** an dieser Schule geschaffen hat.

Charlotte Wolff sagte einmal „Ein Lehrer, der nicht von seinen Schülern lernt, **versagt** in seinem Beruf.“

Dieses Zitat lässt mich an **einen** unserer Lehrer denken. Ihm bin ich noch zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Diese Pflicht ist keine aufgetragene Pflicht!

Es ist eine Pflicht, die durch das außerordentliche Engagement und Profil dieses ganz

besonderen Lehrers entstand.

Dieser Lehrer hat trotz seiner sehr knapp bemessenen Zeit **immer** ein offenes Ohr für uns gehabt. Egal um **was** es ging, egal **wer** Probleme oder **Fragen** hatte. Ob nun auf die Schule bezogen, oder aus ganz anderem Grunde, **Er** war stets zur Stelle.

Jeder meiner Mitschüler weiß, von wem Ich hier spreche.

Natürlich rede Ich von unserem Klassenlehrer. Unserem *Doc.* Unserem Dr. Heiner Böcker.

Vielen Dank, Herr Dr. Böcker für die vielen Stunden, die **Sie** von Ihrer ganz persönlichen Zeit in uns **investiert** haben.

Natürlich hätten Sie diese auch mit Ihrer **Modelleisenbahn** verbringen können, **Sie** aber haben sich für **uns** entschieden.

Dadurch, und durch Ihre besondere Art zu lehren, zu reden und zu sein, haben sie zu uns eine sehr persönliche, emotionale Verbindung aufbauen können.

Sie haben **von** und **mit** und **für** uns gelernt.

Sie haben **alles andere** als in Ihrem Beruf versagt.

Ich danke Ihnen **noch einmal**, natürlich auch im **Namen** meiner Mitschüler, von ganzem Herzen.

Wir werden Sie in **unserem** weiteren Werdegang vermissen.

Abschließend die Eltern. Unsere Eltern. Es ist **schwierig**, die erhaltene **Unterstützung** in Worte zu fassen, so **vielfältig** und **andauernd** war sie.

Ob Hilfe bei schulischen **Problemen** oder **einfacher** bzw. **nicht ganz so einfacher**

Motivationsarbeit. Auch euch ist es zu verdanken, dass **wir** diesen wichtigen Lebensabschnitt nun erfolgreich **abgeschlossen** haben.

Und da meiner Meinung nach Mark Twain mit seiner folgenden Aussage ganz Recht hat, möchte ich mit diesem letzten Zitat schließen.

„Eine gute Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende - und beide sollten möglichst dicht beieinander liegen.“

Vielen Dank für Ihr Zuhören.